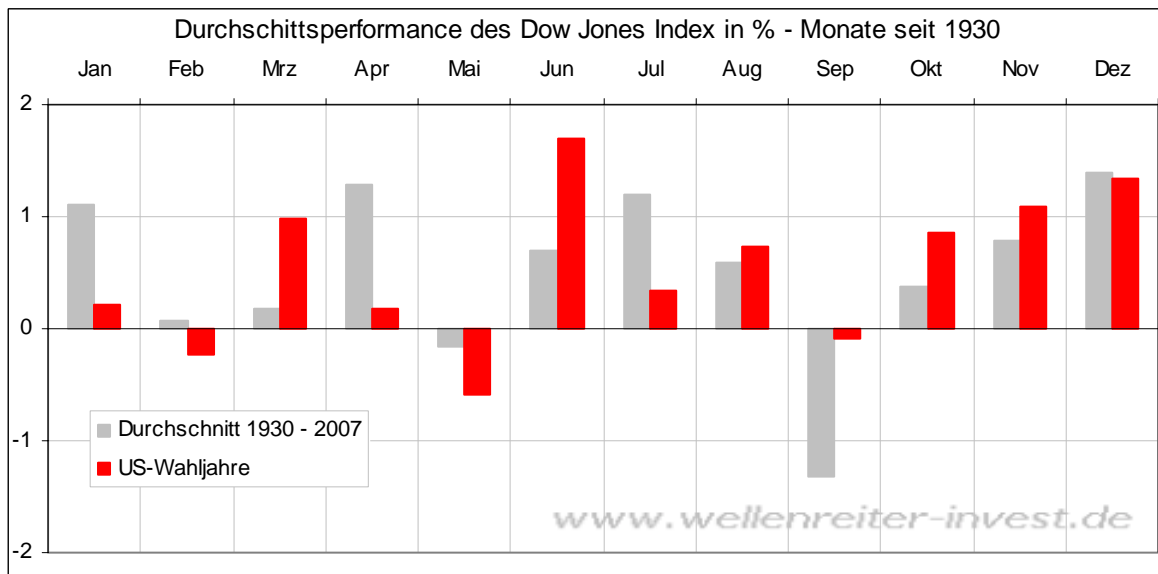


Der Wellenreiter

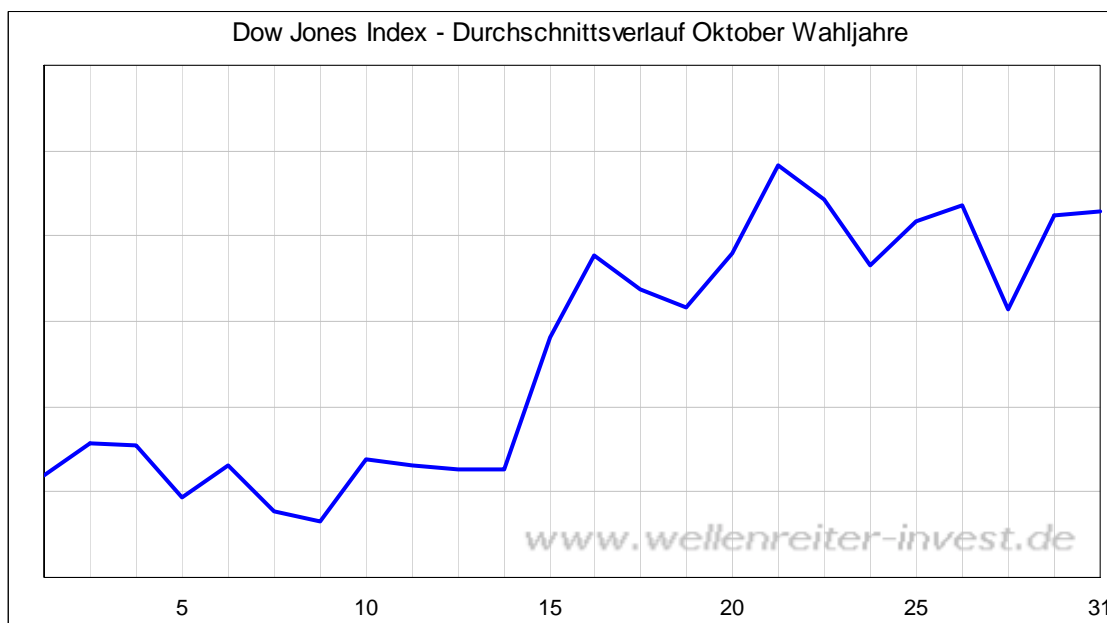
Handelstägliche Frühausgabe

Donnerstag, den 2. Oktober 2008

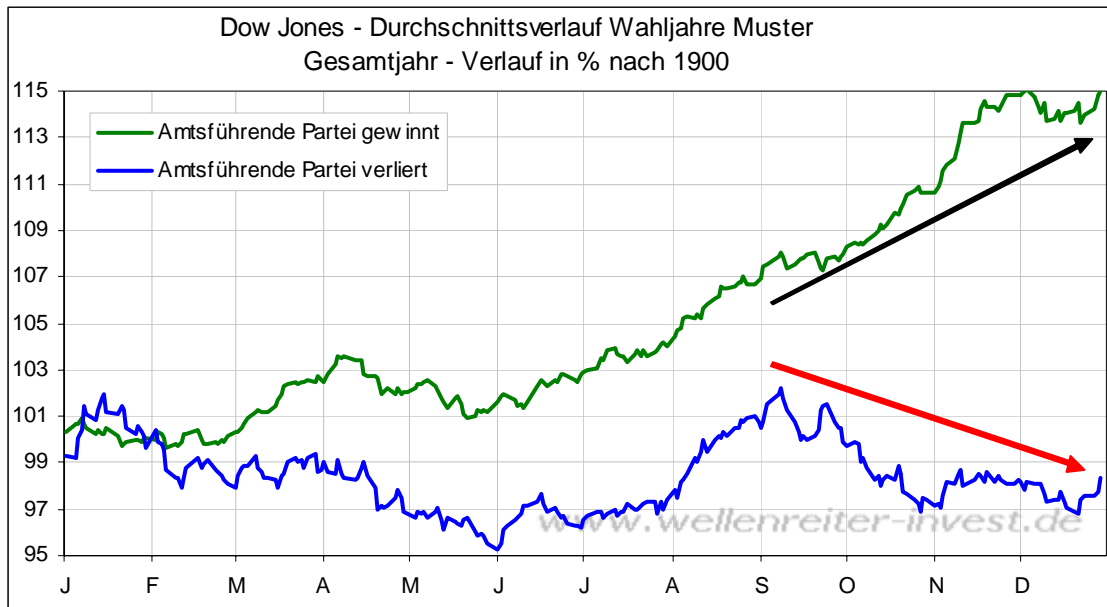
Einige Informationen zum Börsenmonat Oktober. Der zehnte Monat eines Jahres ist in der Regel ein positiver Monat. Er verfügt über die meisten unteren Wendepunkte aller Monate, ist aber auch als Crash-Monat bekannt (1987, 1929).



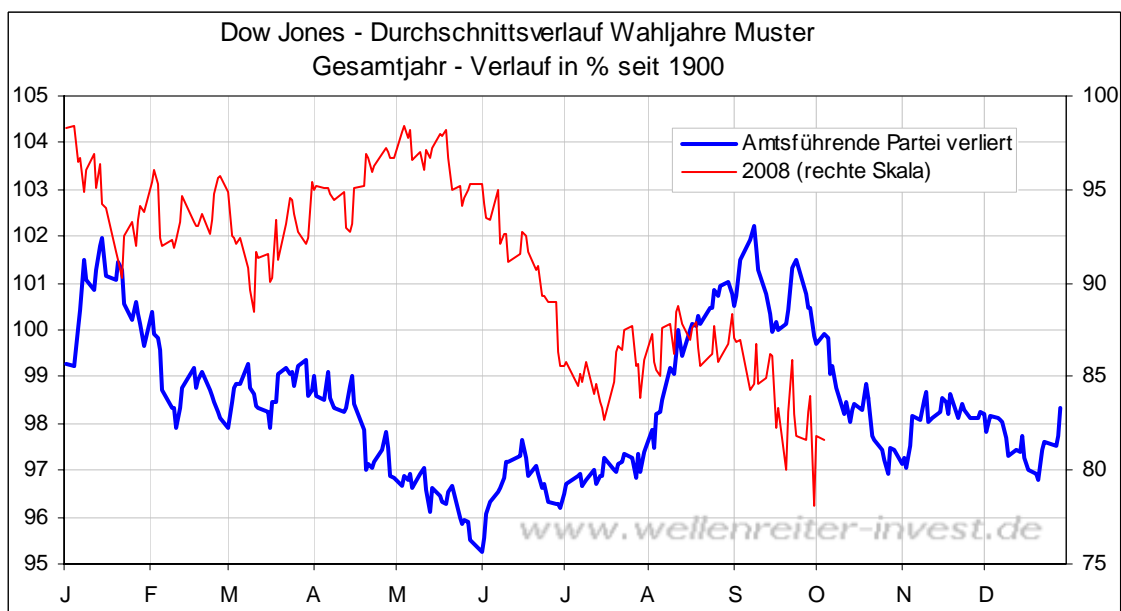
Der durchschnittliche Monatsverlauf des Oktobers in Wahljahren gestaltet sich wie folgt.



Ein Tief wird üblicherweise in der ersten Monatshälfte markiert. Dies sind jedoch Durchschnittsverläufe und somit lediglich Anhaltspunkte. Der nächste Chart zeigt: Je schwächer die Monate September und Oktober insgesamt verlaufen, desto mehr Chancen hat Herausforderer Barack Obama, die US-Präsidentschaftswahl Anfang November zu gewinnen.



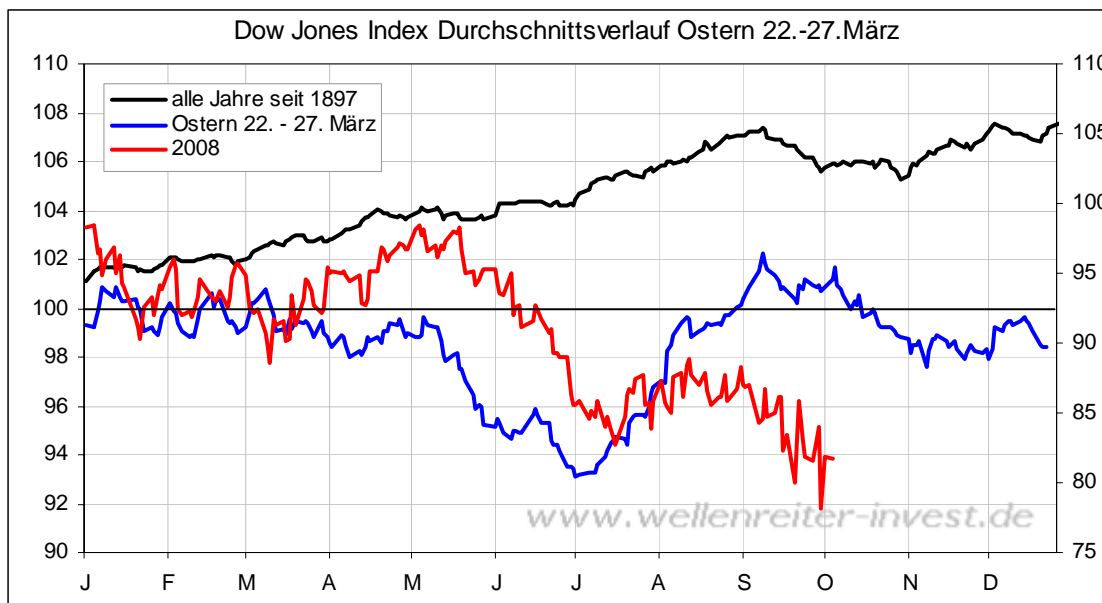
Angesichts des aktuellen Börsenverlaufs ist es kein Wunder, dass die Wettteilnehmer bei www.intrade.com die Chancen Obamas auf einen Wahlsieg mit einem Wert von 65% für sehr gut halten. John McCain kommt auf 34,2%. Nachfolgend ein Vergleich des Verlaufs, wenn die amtsführende Partei die Wahl verliert, mit dem bisherigen Verlauf des Dow Jones Index 2008. Die Verlaufsmuster lassen eine gewisse Ähnlichkeit erkennen.



Mit einem solchen Verlaufsmuster sinken auch die Chancen auf eine Jahresendrallye.

Fazit: Der Oktober ist üblicherweise ein Turnaround-Monat mit einer guten Performance. In Wahljahren wird ein Tief meist in der ersten Monatshälfte erzielt. In Jahren, in denen – wie aktuell – vieles auf einen Wahlsieg des Herausforderers hindeutet, fällt eine Jahresendrallye meist aus.

Mir ist ein Chart in die Hände gefallen, den wir aufgrund des in 2008 extrem früh gelegenen Osterfestes angefertigt hatten. Wir hatten darauf hingewiesen, dass in Jahren, in denen Ostern sehr früh liegt, ein insgesamt schwächeres Jahr zu erwarten ist. Außerdem zeigten wir, dass in solchen Jahren meist keine Jahresendrallye stattfindet. Nachfolgend zeigen wir den Chart nochmals.



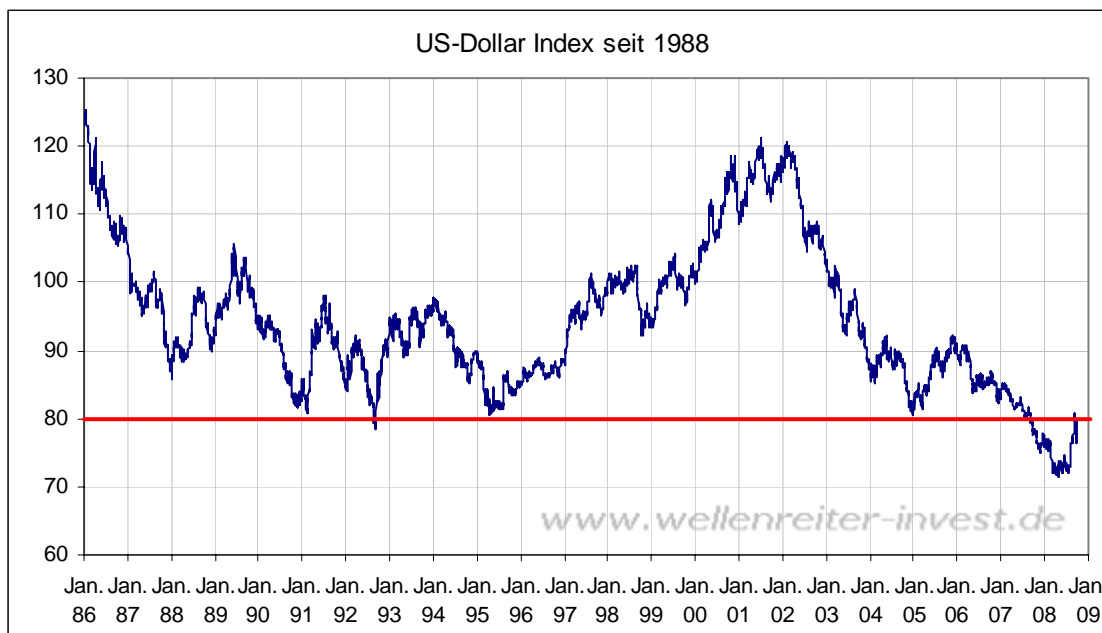
Man erkennt auch hier eine gewisse Parallelität der Verläufe. Die These des Ausfalls einer Jahresendrallye wird von diesem Chart unterstützt.

Die mögliche SKS-Formation, die sich im US-Dollar-Index hätte ausbilden können – und deren Ausbildung wir erwartet hatten – ist geplatzt.

US-Dollar Index Tageschart

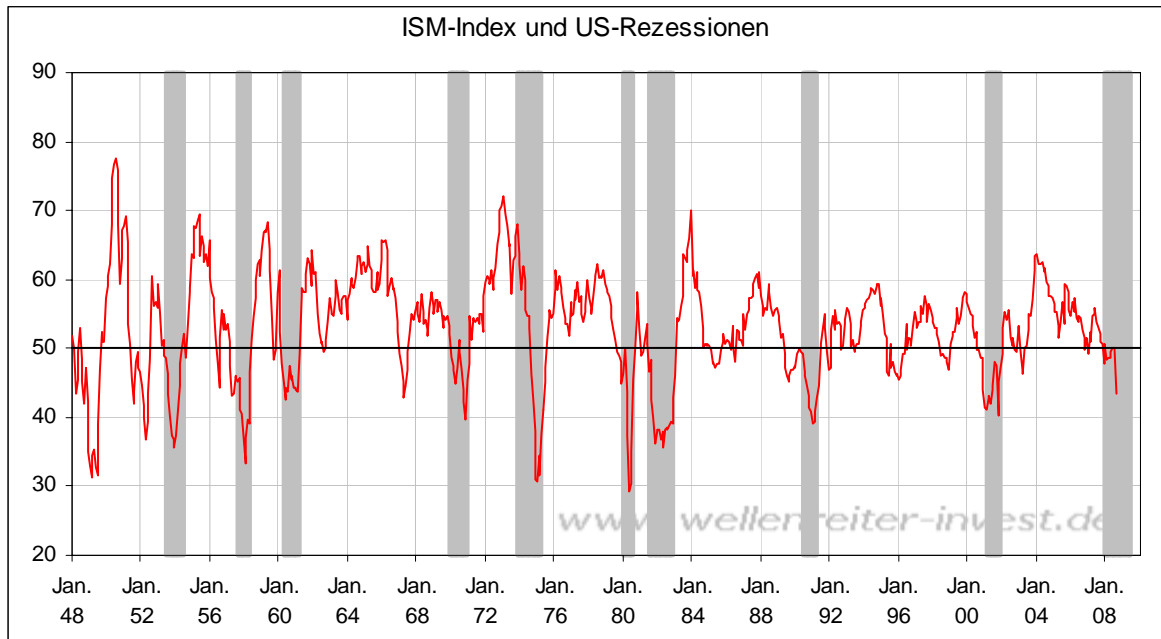


Der US-Dollar zeigt weiterhin besondere Stärke gegenüber dem Euro. Gegenüber dem Yen verhält er sich neutral. Der Rückführung von US-Dollar aus dem Ausland in die USA ist dem Liquiditäts-Bedarf der US-Unternehmen zuzuschreiben.



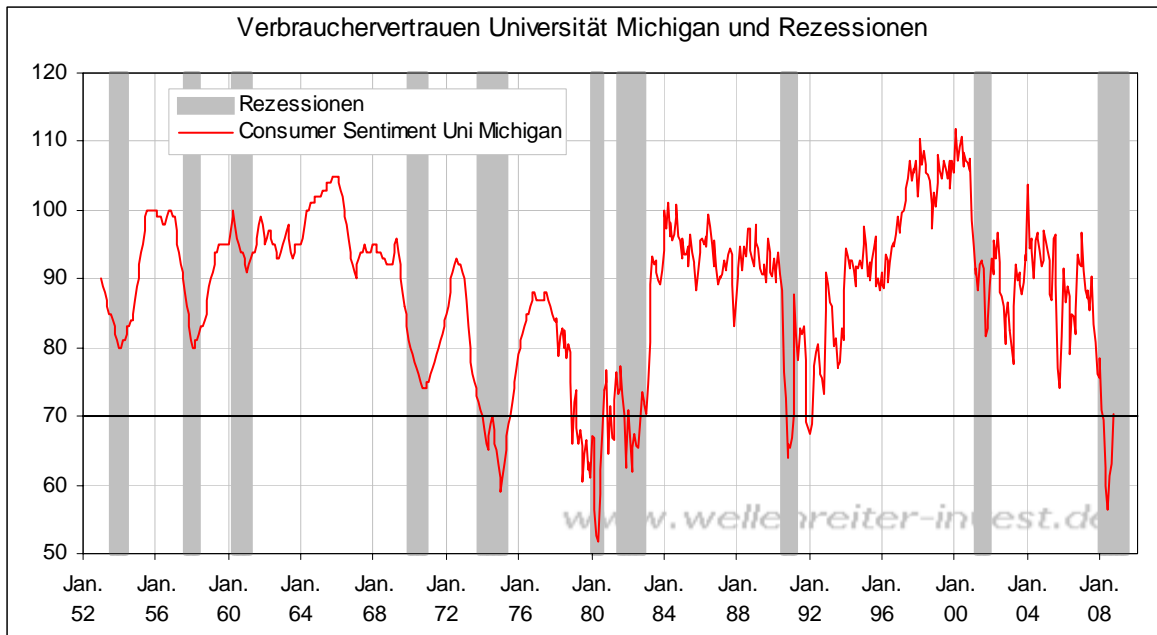
Angesichts des immensen Cash-Bedarfs, den die hart zu Werke gehende deflatorische Kraft erzeugt, halten wir jetzt einen Bruch der 80-Punkte-Marke – und damit eine Fortsetzung des Aufwärtstrends für möglich. Noch wurde diese Marke jedoch nicht nachhaltig überwunden.

Der nationale US-Einkaufsmanager Index für die industrielle Produktion („ISM-Index“) fiel gestern – endlich muss man sagen – auf das Niveau, das einer US-Rezession angemessen ist (43,4 Punkte). Die vorhergehenden Werte um die 50 waren weder Fisch noch Fleisch. Der Chart seit 1948 zeigt, dass jede US-Rezession nach dem zweiten Weltkrieg von Werten zwischen 30 und 43 Punkten begleitet wurde.



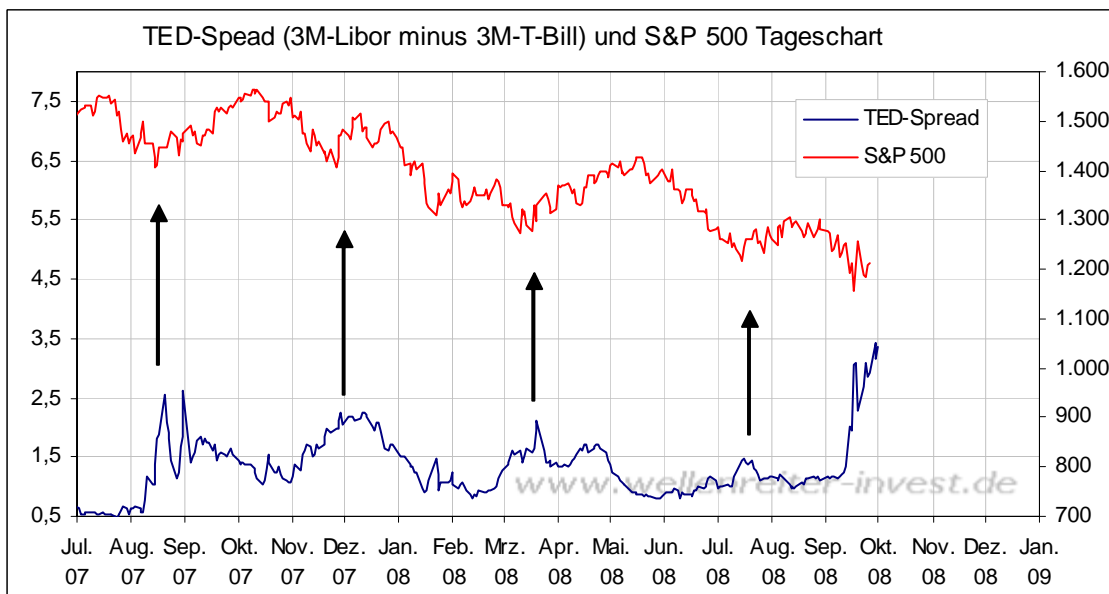
Gleichzeitig ist jedoch zu erwähnen, dass Aktienmärkte in fast allen Rezessionen bereits nach oben drehen, bevor der ISM-Index seinen jeweils schwächsten Wert erreicht. Die Preiskomponente des ISM-Index fiel von 77 auf 53,5. Sie unterstreicht die oben erwähnte deflatorische Kraft, die momentan die Märkte im Griff hat.

Ein Blick auf das Verbrauchervertrauen der Universität Michigan zeigt, dass dieses in US-Rezessionen einen unteren Wendepunkt ausbildet (nächste Seite).



Wie bereits 1980 und 1990 profitiert auch jetzt das Verbrauchervertrauen vom fallenden Ölpreis. Der Höhenflug an den Aktienmärkten, für den ein steigendes Verbrauchervertrauen in solchen Situationen üblicherweise sorgt, ist bisher ausgeblieben. Allein ein fallender Ölpreis erscheint diesmal für eine Entlastung an den Aktienmärkten nicht ausreichend. Faktoren wie die weiterhin anhaltende Kreditklemme erweisen sich als stärker und belastender.

 Was tut sich an den Kreditmärkten? Da der US-Dollar-Libor immer weiter steigt - Drei-Monats-Libor schon bei 4,15% -, hilft es bezüglich des TED-Spreads nicht viel, wenn sich der Zinssatz für die 3-Monats-T-Bills gestern auf einen Zinssatz von 0,79% einpendeln konnte. Der TED-Spread bleibt damit mit einem Wert von 3,35 auf einem Niveau, das er zuletzt im Oktober 1987 erreicht hatte.



Je länger der Spread in dieser Höhe besteht, desto problematischer ist dies für den Kreditmarkt. Ein Vertrauensbeweis sieht anders aus.

In der kommenden Woche sind Herbstferien in Hessen. Ich nutze dies mit meiner Familie zu einem Kurzurlaub. Wir haben den Veröffentlichungs-Fahrplan jedoch so gestaltet, dass lediglich ein einziger Tag (der Mittwoch nächster Woche) veröffentlichungsfrei sein wird.

Der Fahrplan:

Datum	Veröffentlichung
Freitag, 3. Oktober (Feiertag)	Normal
Samstag, 4. Oktober	Abends erscheint die vorgezogene Montagsausgabe vom 6. Oktober
Dienstag, 7. Oktober	Veröffentlichung Alexander Hirsekorn im Blog unter www.wellenreiter-invest.de/wordpress (Abends)
Mittwoch, 8. Oktober	Keine Ausgabe
Donnerstag, 9. Oktober	Normal
Freitag, 10. Oktober	Normal

Das Kalenderjahr verfügt über etwa 250 Handelstage. Die Wellenreiter Frühausgabe erscheint durchschnittlich an 220 bis 230 Handelstagen pro Jahr.

Zu den Märkten.

1,29 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 626 Mio., das Abwärtsvolumen 656 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 49% vom Gesamtvolumen; 14 neue Hochs standen 215 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.831 Punkten um 20 Zähler niedriger (-0,2%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.161 Punkten um 4 Zähler niedriger (-0,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.069 Punkten um 22 Punkte (-1,1%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 1,2%.

Der Transport-Index endete bei 4.576 Punkten (-0,9%).

Größte Gewinner: Banken, Haubau, Broker; Größte Verlierer: Öl-Service, Small Caps

Der T-Bond Future endete bei 118,06 Punkten (117,05).

Crude Öl notiert aktuell bei 99,13 (101,87) und Erdgas bei 7,78 Dollar (7,54).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,97 Punkten (79,11)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 870 Dollar/Unze (878). Gold in Euro bei 618.

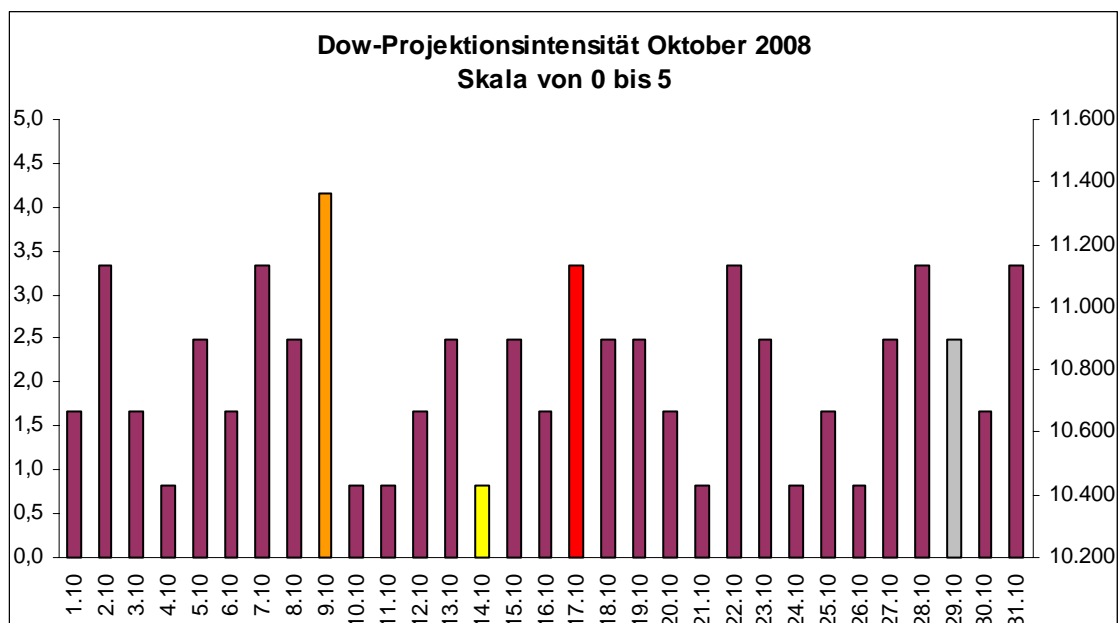
Silber befindet sich bei 12,48 Dollar (12,50).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,8% auf 317 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 131 Punkten. Newmont Mining verlor 15 Cent und endete bei 38,61 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 1,1% auf 39,81 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 42,92 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,99. Die Equity-PCR endete bei 0,75. Die OEX-PCR endete bei 1,01. Der ISE schloss mit 105.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Oktober: **9.10.**, 17.10., 22.10., 28.10., 31.10.



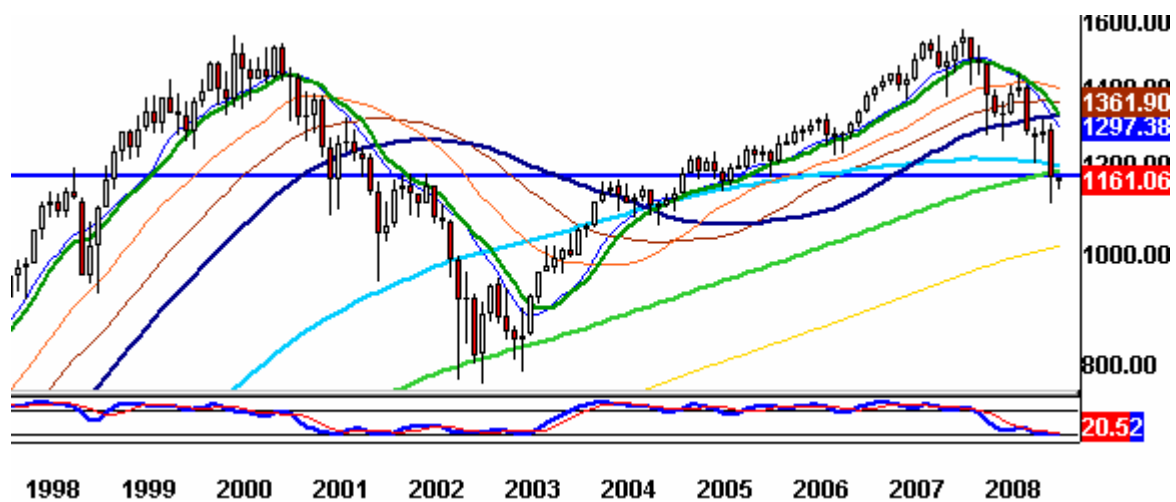
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Weitere wichtige Zyklentage: Fed-Protokoll 7.10.; 46-Tages-Rhythmus 26.10.

Auch heute früh wird angeblich über eine US-Leitzinssenkung spekuliert. Doch die Futures befinden sich im Minus. Zudem haben gestern die Marktteilnehmer die Erwartungen an eine Zinssenkung reduziert, was an den leicht gestiegenen Fed Funds Futures erkennbar ist.

Ein anderes Thema – das Wanken des Unternehmenskonglomerats General Electric – wirkt bedrohlich auf die Aktienmärkte. Zuletzt musste GE für Unternehmensanleihen einen sehr hohen Zinssatz bieten, um an frisches Geld herankommen zu können. Der Einstieg von Warren Buffett bei GE hat die Probleme vorerst abgemildert, aber nicht entsorgt. GE ist deshalb so wichtig, weil das Unternehmen den Angelpunkt zwischen Finanz- und Realwirtschaft darstellt. Es steht außer Frage, dass ein Zusammenbruch von General Electric nicht nur die Finanzwirtschaft, sondern auch die Realwirtschaft weltweit in Mitleidenschaft ziehen würde.

S&P 500 Monatschart



Charttechnisch befindet sich der S&P 500 weiterhin an einem neuralgischen Punkt. Der 16-Jahres-GD (grün) und auch der 8-Jahres-GD (hellblau) werden nur noch knapp gehalten.

Wir belassen unsere Einschätzung weiterhin auf neutral. Wichtig für die weitere Kursentwicklung sind nicht nur die Entscheidungen im US-Kongress über das Hilfspaket, sondern auch die am Freitag zur Veröffentlichung anstehenden Arbeitsmarktdaten. Sie

dürften die breite Rezession, die die USA erfasst hat und deren Existenz jetzt endlich auch vom ISM-Index bestätigt wurde, untermauern.

Absacker

Auch die FAZ hat jetzt Sonderseiten zur Finanzkrise. Sarkozy ist immer amüsant zu lesen. <http://tinyurl.com/42pvbq>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.